

Eine wichtige Aufgabe der chemischen Industrie ist die weitere Erhöhung der Produktion von Düngemitteln. Im Stickstoffwerk Piesteritz ist der hochwertige Mischdünger „Stickstoff-Kalk-Phosphat-Dünger“ neu in die Produktion aufzunehmen, wobei im Gegensatz zu dem bisher angewendeten Verfahren eine Gewinnung der wertvollen Begleitstoffe des Rohphosphates ermöglicht wird. Für die Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft müssen neue Wirkstoffe entwickelt werden. Die Produktion neuartiger Unkrautbekämpfungsmittel, wie zum Beispiel Herbizid Leuna, ist zu erhöhen. Große Aufgaben stehen vor der *Kaliindustrie*. Die Erhöhung der Produktion ist im wesentlichen durch die gründliche Rekonstruktion und Mechanisierung der bestehenden Betriebe zu erreichen. Außerdem sind neue Verarbeitungsanlagen zu errichten. Es ist ein Perspektivplan für die Entwicklung der Kaliindustrie für die nächsten 10 Jahre auszuarbeiten. Zur Gewinnung der notwendigen Rohsalzmengen sollen verstärkt Bohrwagen und Streckenauffahrmaschinen sowie im Ladebetrieb elektrische Überkopf- und Frässcheibenlader eingesetzt werden. In der Streckenförderung sind die Seilbahnen durch Band- und Lokomotivförderung zu ergänzen. Der Stand der Mechanisierung der Schachtförderung muß durch den Einbau weiterer Skipanlagen und die Anbringung von Steueraggregaten zur automatischen Regelung des Förderantriebs erhöht werden.

In der Verarbeitung ist der Betriebsablauf durch die Schaffung von kompletten Meßwerken und Leuchtschaltbildern mit automatischer Verriegelung für Mühlen-, Löse- und Trockenstationen sowie automatischen Mengenmeßgeräten in der Rohsalzzuführung zum Löser zu verbessern. Damit ist gleichzeitig eine Erhöhung der Ausbeute möglich.

Das Flotationsverfahren ist einzuführen.

Es ist großer Wert darauf zu legen, daß die vorgesehene Steigerung der Kaliproduktion nur bei den hochwertigen Produkten sowie Kalisulfat und den magnesiumhaltigen Sorten erfolgt. Dabei ist die Produktion eines neuen magnesiumhaltigen Düngers mit mindestens 40 Prozent K_2O und 15 Prozent $MgSO_4$ aufzunehmen. Der Anteil bis 40prozentiger Salze an der Gesamtproduktion darf 1960 nur noch 45 Prozent betragen. In der Forschung sind vor allem die Arbeiten zur Entwicklung solcher Löseverfahren, die den Endlaugenanfall verringern, zu verstärken.

Die im zweiten Fünfjahrplan schnell wachsende Motorisierung stellt hohe Anforderungen an die Treibstoffproduktion. Zur Steigerung der